

"Nothing contradicts capitalism's constitutive imperative towards growth more than the concept of rationing goods and resouces. (...) The issue is whether it will be collectively managed, or whether it will be imposed by authoritarian means when it is already too late. Quite what forms this collective management should take is, again, an open question, one that can only be resolved practically and experimentally."

Mark Fisher: Capitalist Realism. Is there no alternative?, Zero Books, 2009

Eine Andere Welt Ist Möglich!

In den Monaten November und Dezember kuratierte Pinkmetalpetal Productions mit der Künstlerin Lisa Hoffmann verschiedene Erfahrungsräume, die eine Welt jenseits des Kapitalismus skizzierten und erfahrbar machten.

In drei verschiedenen Sessions von jeweils 48 Stunden wurden jeweils acht bis zehn Personen eingeladen, gemeinsam einen solchen Erfahrungsraum zu bewohnen, zu gestalten und zu erzählen. Dies geschah unter sanfter Anleitung mittels verschiedener Embodiment-Praktiken aus Tanz und Theater, räumlichen Erzähltechniken, kollektiven Kochens und anderer Methoden. Dabei bezog sich das Projekt u.a. auf die Arbeit des kürzlich verstorbenen Theoretikers Mark Fisher und den Postkapitalistischen Realismus, Situationistische Praktiken und den Begriff des Worlding.

Durch das Eintauchen in den Erfahrungsraum sollte die Perspektive des Einzelnen durch eine gemeinsame Praxis weiterentwickelt und der Diskurs noch lange nach den 48 Stunden mittels einer Webseite namens Bindles reflektiert und fortgeführt werden.

Die 48-Stunden-Erfahrungen sollten durch einen zweitägige Improvisations-Workshop mit Michael Schumacher ergänzt werden. Die Teilnehmenden für diesen Workshop und die 48h-Erfahrungsräume wurden über einen Open Call eingeladen.

Aufgrund des damalig aktuellen pandemischen Geschehen mussten leider sowohl der Michael-Schumacher-Workshop sowie die dritte 48h-Veranstaltung abgesagt werden.

Termine

Michael-Schumacher-Workshop 27. und 28. November jeweils von 11 bis 16 Uhr, Festspielhaus Hellerau in Dresden (ausgefallen)

48-Stunden-Erfahrungsräume 12-14. November 20 Uhr - 20 Uhr im Festspielhaus Hellerau, Dresden 19-21.November 20 Uhr - 20 Uhr im Hole of Fame, Dresden 10-12. Dezember 20 Uhr - 20 Uhr im Festspielhaus Hellerau, Dresden (ausgefallen)

Projekt-Beteiligte

Charles Washington Kerstin Möller / Pinkmetalpetal Productions

Alba Alvarez

Lisa Hoffmann

Minh Duc Nguyen

gefördert durch:

Neustart Kultur, Fonds Darstellende Künste



in Zusammenarbeit mit:

Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste

Hole of Fame

HOLE OF FAME

Ausblick

Ziel ist es, die Teilnehmenden zu einer größeren Veranstaltung einzuladen, die ihre Erfahrungen und das zwischenzeitlich Entstandene aufgreift und für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich macht.

Zudem soll das Format des 48h-Erfahrungsraumes weiterentwickelt und die Methode für verschiedene Kontexte und Projektentwicklungen genutzt werden. Eine Weiterführung und Mischung der Erfahrung in den und mit dem virtuellen Raum ist außerdem angedacht.

Open Call & Bewerbungsprozess

Via der Plattform Bindles konnten Interessierte sich für die 48h-Erfahrungsräume und den Workshop mit einer kurzen und informellen Darstellung der Motivation bewerben. Alle Veranstaltungen waren offen für alle Interessierten. Ziel war es, Menschen mit verschiedenen Hintergründen, Fähigkeiten und Erfahrungsschätzen zusammen zu bringen.

Einzelne Teilnehmende mit speziellen finanziellen Bedürfnissen konnten mit einem Reise-Zuschuss unterstützt werden.

Open Call und Broschüre



Ablauf & Struktur

Die im Virfeld erarbeitete Struktur solle mehr als Leitfaden dienen und wird zu jeder Zeit mit den Teilnehmenden abgestimmt und evaluiert. Es stand allen frei, eigene Vorschläge einzubringen. Diese offene Struktur sollte eine Gleichberechtigung aller Teilnehmenden ermöglichen. Insofern sahen sich auch die Anleitenden als Teilnehmende.

Dennoch war ein geplanter Ablauf im Hintergrund hilfreich, um bei Bedarf darauf zurück zu kommen. Auch bemerkten einige Teilnehmede, dass ein klar kommunizierter Ablaufplan eine Sicherheit biete, durch die man sich leichter auf das Experiment einlassen kann.

Freitag ab 20h Ankunft – gemeinsames Essen, Regeln aufstellen, Lager bauen

Samstag

versetzes Aufwachen mit Musik und Tanz, Frühstück, angeleitete Improvisation durch Alba und Charles mit Mittagspause, Abendessen und freie Improvisation, Lager bauen

Sonntag bis 20h versetztes Aufwachen und Frühstück, angeleitete Worlding-Session

Methoden und Inhalte

In den 48 Stunden wurden die Teilnehmenden sanft durch die Erfahrung mit verschiedenen Raum-, Bewegungs- und Wahrnehmungspraktiken geführt.

Dreamdance & Somatic Movement Practices angeleitet von Charles A. Washington

Diese Praxis ist ein Mittel, um das Bewusstsein für die verschiedenen Körpersysteme zu schärfen, und durch dieses Bewusstsein wurd den Teilnehmern Zeit gegeben, Konzepte des Postkapitalismus durch die Verkörperung der Wiedergeburt, des Traumtanzes - einer stillen morgendlichen Bewegungspraxis - und des Charakter-Techno-Tanzes gemeinsam oder allein zu betrachten.

The facilitated metaphysical mind - the multisensory perception of your skin angeiltet von Alba T. Álvarez

Angeleitete Improvisation mit erst geschlossenen und dann mit Schlafmasken verdeckten Augen. Die Teilnehmenden sind eingeladen sind, tiefer in die metaphysischen Empfindungen des eigenen Geistes und Körpers einzutauchen; die Schaffung eines umfassenden Bewusstseins für den Tastsinn, indem dem visuellen Sinn eine Pause gegönnt wird; die Sicherheit und das Vertrauen der Teilnehmer im gemeinsamen Raum; die Öffnung von Räumen für den Austausch.

The collective body in the Voluntary Institution angeleitet von Lisa Hoffmann

Mit praktischen Methoden wie Kostümund Raumgestaltung sowie Techniken des kollektiven Erzählens und Bewusstseinsmethoden aus Schauspielübungen wurden die Teilnehmenden ermutigt, ihre eigene freiwillige Institution zu schaffen und gemeinsam als erweiterter Körper zu funktionieren. Die Voluntary Institution kann als Rahmen der Erfahrung begriffen werden, der sich anhand von innerhalb der Gruppe gemeinsam festgelegten und ständig in der Evalation befindlichen Regeln erschließt. Diese Regeln können so abstrakt und fantastisch wie pragmatisch und realistisch sein. Dabei geben sie Halt und Sicherheit und schaffen einen gemeinsamen Referenzrahmen, der das Zusammenleben vereinfacht und gleichzeitig einen gemeinsamen Raum jenseits des physisch greifbaren schafft.

Gemeinsames Kochen

Daneben waren das gemeinsames Kochen, Lesen und Freiräume für eigene Ideen ein wichtiger Bestandteil der Erfahrung.

Material & Design

Es sollte ein offener Raum gestaltet werden, der die Teilnehmenden zum Ausprobieren und Experimentieren einlädt und trotzdem Sicherheit bietet. Die Gestaltung des Raumes und der szenografischen Elemente folgten den Prinzipien von reuse - reduce - recycle im Sinne des post-kapitalistischen Ansatzes und den theorien von Mark Fisher.

So wurden nicht nur die Materialien während der verschiedenen Erafhrungen wiederverwertet und umfunktioniert, sondern auch von vornherein aus nachhaltigen Quellen und Materiallagern bezogen – dem Rosenwerk in Dresden sowie Haus der Materialisierung im Haus der Statistik in Berlin.

Möglichst modular und offen in ihrer Nutzung wurden vor allem Stoffe, Stricke, Seile, Tape und Papier zur Verfügung gestellt. Daraus wurden Kostüme, Nachtlager, Dekoration, Esstische, Barrieren... gebaut.

So wurde etwa die Tafel zum Empfang der Teilnehmenden zu Beginn der Erfahrung aud den Matratzen gebaut, welche später zu Nachtlagern um- und zu anderen Zeitpunkten in die Improvisationen eingebaut wurden.

Mit einfachen Mitteln, etwa der Lichtgestaltung mit Farbfolien konnte der Raum immer wieder neu idefiniert werden.

Die Gestaltung sollte die Kommunikation zwischen den sich unbekannten Teilnehmenden anregen und stellte ein spielerisches Element dar. Gleichzeitig sollten sie Sicherheit bieten, indem man sich mittels einer symbolischen Barriere aus Stoff Privatraum innerhalb einer Gemeinschaft schaffen kann.

Allen Teilnehmenden wurde jeweils zur Verfügung gestellt: Eine Schlafmaske, eine Kiste für persönliche Sachen, eine Taschenlampe, ein Bettlaken sowie Ohropax.

Die Beschränkung auf wenige Materialien ging einher mit der räumlich-zeitlichen Beschränkung innerhalb der 48h-Erfahrungen und sollte zum Umdenken und Neumachen anregen.

Dabei sollte der Raum auch erweitert werden. Etwa durch die Gestaltung von Stempeln. Mit den Abdrücken der persönlichn Stempel aller Teilnehmenden konnten so alle einen visuelle Erinnerung mit Nachhause nehmen – wie nach einer Clubnacht, die erst nach Tagen verblasst.

Diese Raumerweiterung geschah auch durch Poster und Sticker, die als visuelles Element auch außerhalb der 48h-Erfahrung die Botschaft: Eine Andere Welt ist Möglich! verbreiteten.

Dokumentation

Da derzeit ständig alles festgehalten wird, entschieden wir während des 48h-Prozesses das Dokumentieren stark zu limitieren, um auch hier eine Distanz zum Alltag herzustellen und die Entstehung eines neuen Raumes zu begünstigen.

Zudem wollten wir die Benutzung von Mobiltelefonen einschränken und ein verstärke Aufmerksamkeit für den Moment generieren. Zur Dokumentation boten wir Einmal-Kameras an, welche allen Teilnehmenden zugänglich waren.

Außerdem sind alle Teilnehmenden auf der Plattform Bindles vernetzt. So soll ein langfristiger Austausch ermöglicht werden. Dort waren auch 3D-Scans der Räumlichkeiten zugänglich, welche einen ersten Versuch darstellen, die Erfahrung in den virtuellen Raum zu erweitern.



12.-14. November 20 Uhr - 20 Uhr

Studio C, Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste, Dresden





Umfunktionierte Gemüsekisten mit Taschenlampe, Schlafmaske, Bettlaken, Ohropax und als Stauraum für persönliche Gegenstände Schnappschüsse mit der Einmalkamera: Eindrücke aus dem ersten Wochenende – Kostümierung, Regeln, Zelte.



19.-21. November 20 Uhr - 20 Uhr Hole of Fame, Projektraum, Dresden







48h-Selbstisolation im Atelier in Berlin.



Nach Kontakt mit einer Covid-positiven Person konnte Lisa Hoffmann leider nicht nach Dresden reisen. Schnappschüsse aus dem Online-Meeting zwischen Berlin und Dresden.









